

Sechzehntes Kapitel.

Hao-ken und ihre Töchter.

„Gut, daß ihr kommt, und ich also keine Zeit zu verlieren brauche,“ sagte er. „Hier habe ich die Zeichnung unsres chinesischen Freundes, welche, wie ich sehe, sehr genau angefertigt worden ist. Sie ist freilich schon acht volle Jahre alt, stimmt aber ganz gut auf diesen Ort. Die kleine Veränderung, welche die Situation erlitten hat, ist auf den Einfluß dieser Zeit zurückzuführen und bezieht sich nur auf das Wachstum der Pflanzen. Als Hauptmarke ist ein großer, über tausend Jahre alter Sing-to-baum ¹⁾ angegeben, bei dem fünf Keime zu einem einzigen Stamme verwachsen sind. Das ist der riesige Nadelbaum, unter welchem wir hier stehen und dessen Stamm einen Umfang von über neun Meter hat und sichtlich aus fünf einzelnen Stämmen zusammengesetzt ist. Daneben sind, genau im Westen von ihm stehend, zwei andre Bäume verzeichnet, nämlich ein Ti-mu ²⁾, um welchen sich die Pflanze Lo ³⁾ windet, und ein wilder Sang ⁴⁾; das alles ist, wie ihr sehen könnt, vorhanden, der Eisenbaum mit dem Epheu und auch der Maulbeerbaum. In der Richtung, in welcher diese Bäume stehen, also nach Westen, hat man vierzig Schritte zu gehen, um an die sogenannte Hoi-hoi-ken ⁵⁾ zu kommen, wo eine Ku-tsiang ⁶⁾ stehen soll, welche wir jetzt zu suchen haben, denn genau von ihr aus müssen wir gerade abwärts in das Thal steigen, um den Lao-hoi-hoi-miao ⁷⁾ zu finden, um welchen es sich handelt.“

Sie schritten die angegebene Entfernung in der betreffenden Richtung ab und gelangten an den Rand des Thales, über

¹⁾ Die *Salisburya andiantifolia* unserer Gärtner. — ²⁾ Eisenholzbaum — ³⁾ Epheu. — ⁴⁾ Maulbeerbaum. — ⁵⁾ Mohammedaner Schlucht. — ⁶⁾ Mauerreste. — ⁷⁾ Mohammedanischer Tempel.